

Geht uns das Öl aus ?

Dr. Siegfried Stark

Seitdem der Ölpreis sein langjähriges Preisband verlassen hat und bei 'schon' USD 50,- pro Barrel (brl) gehandelt wird, interessieren sich auch die Massenmedien praktisch täglich für diese Preisentwicklung und deuten dann die Auswirkungen auf den Benzinpreis.

So als ob das die ganze und wahre Wirklichkeit wäre, die es hier zu be(tr)achten gilt !

Es gibt schon seit Jahren beobachtbare Trends, die sich praktisch hinter verschlossenen Türen am Ölmarkt entwickeln; uns wird immer (noch) eine heile Welt vorgespielt, weil es sich damit eben einfacher lebt; weder Erklärungen noch Nachdenken sind dabei gefragt.

Aus dieser heilen Welt wurden wir alle Anfang der 70-er Jahre erstmals herausgerissen, als die OPEC den Ölpreis über Nacht angehoben hatte; die Einführung eines autofreien Tages wurde verfügt, Panik pur, Weltuntergangsstimmung.

Obwohl seither viele Wege zur Suche nach alternativen Energien beschritten worden sind, blieben diese alle halbherzig und ähneln einer staatlich gewollten und von der Öllobby unterstützten Schein-aktivität.

Irgendwie haben wir gelernt, mit dem hohen Ölpreis zu leben – bis daß er eben jetzt wieder in kurzer Zeit auf rund USD 50,- angestiegen ist. Es läuten die Alarmglocken, der Preis könne gar bis USD 100,- ansteigen, war zu lesen.

Erdöl – was ist das eigentlich ?

Einfach Kohlenwasserstoffe, die sich im Laufe der Erdgeschichte gebildet haben und vom Menschen in wenigen Jahrzehnten aufgebraucht werden; nicht nur Treibstoffe, auch Kunststoffe, Farben, Autoreifen, die Pharmaindustrie und viele andere Branchen brauchen Erdöl als Rohstoff.

Öl war schon in der Antike bekannt, aber der Verbrauch für Lampen und Pfeilspitzen hielt sich in engen Grenzen; der 'Siegesszug' der Ausbeutung der Öllagerstätten begann erst mit der Entwicklung des Automobils, des Ottomotors 1861 und der ersten Massenfertigung von Ford.

Seit Beginn der Ölförderungen wurden fast eine Billion brl verbraucht; die optimistischsten Schätzungen renommierter Geologen liegen bei vielleicht noch einer weiteren vorhandenen Billion – und das bei dem inzwischen irren Tagesverbrauch und dem erwachenden Asien ?!

Alle bedeutenden Kriege früherer Jahrzehnte wurden wegen der Energie geführt:

Vor den Schüssen von Sarajewo lagen Deutschland und Großbritannien schon im Clinch wegen der Ölvorkommen im Nahen Osten; Deutschland wollte Baku, die Ölhauptstadt am Kaspischen Meer. Auch Hitler hatte sein Augenmerk auf Rumänien, den Kaukasus, die Energieversorgung, gerichtet; Rommel marschierte Richtung Suezkanal (persisches Öl !) und kriegsentscheidend war, daß dem Deutschen Reich das Öl ausgegangen war und Nachschub und alle abhängigen Versorgungen und Produktionen zum Stillstand kommen mußten.

Roosevelt verhängte ein Ölembargo gegen Japan, um den gewünschten Angriff auf Pearl Harbour damit zu provozieren, schließlich ging es um die Ölvorkommen in Südostasien, dem Einflußbereich des Japanischen Kaiserreiches.

Einer Studie zufolge waren im offshore-Gebiet um Vietnam enorme Ölvorkommen zu vermuten; blieb nur mehr die Frage, wer die dort ansässigen Franzosen als erster vertreiben würde.

Die einsamen und fast unbewohnten Falkland-Inseln wurden 1982 in einer kriegerischen Auseinandersetzung von Argentinien beansprucht; drei Tage nachher wurde publiziert, daß dort

riesige off-shore-Ölvorkommen (geschätzt 60 Mrd brl !) vorhanden wären.

Also interessierte sich Großbritannien wieder für diese Inseln und bezahlte dafür mit hunderten Soldatenleben.

Warum schwelt ein Konflikt zwischen China und Taiwan ? Ach ja, im südchinesischen Meer werden hohe Ölvorräte (wenn auch in größerer Tiefe) vermutet.

Die USA waren bekanntlich in ihrer bisherigen Geschichte auch nicht besonders wählerisch im Umgang mit zweifelhaften Staatsführern, warum wohl haben sie dennoch – entgegen den Beschlüssen der UNO – einen auf den ersten Blick so wenig plausiblen Krieg gegen den Irak oder dessen despotischen Führer begonnen, hunderte Milliarden Dollar Kriegskosten, tausende getötete US-Soldaten in Kauf genommen ? Wegen der angeblichen 'Massenvernichtungswaffen' ? Ist die Bush-Administration falschen Nachrichten der eigenen Geheimdienste aufgefressen ?

Die einzig wahre Antwort liegt im Öl ! Der Irak hat doppelt so hohe Ölreserven wie Rußland, nämlich mehr als 100 Mrd barrel Öl, 30 Bio m³ Erdgas, zu aktuellen Preisen bewertet, ist das Öl dort geschätzte USD 6-7 Billionen wert, da sind doch die Kriegskosten (jährlich etwa USD 100 Milliarden) und moralische Überlegungen vernachlässigbar, oder ?

'When it's over, who gets the oil?' (Washington Post, Anfang März 2003)

Schon 1998 wurde in einer Studie 'Project for a New American Century' (unterzeichnet von Rumsfeld, sic !) vorgeschlagen, sich mittels militärischen Eingreifens der Ölvorkommen im Irak zu bemächtigen.

Die großen Erdölunternehmen kämpfen seit langem um die Erlangung der Lizenzen im Irak.

In Afghanistan wurden zwar monatelang 'alle Berge wegbombardiert', aber unmittelbar nach dem Nichtfinden des ehem. CIA-Agenten Bin Laden standen amerikanische Truppen zur Sicherung der Ölpipeline quer durchs Land zur Verfügung.

Wie gut, daß die Amis schon dort waren und das noch zu fördernde Öl schützen konnten !

Am 17. Jänner kündigte Bush den möglichen Militärschlag gegen den Iran an, wenn dieser nicht sein Atomwaffenprogramm einstellt. War nicht der Welt eine ähnliche Begründung für den Einmarsch im Irak präsentiert worden ? Ausgekundschaftet ist der Iran ja bereits zur Genüge.

Die USA sind die größten Rohstoffverschwender der Erde; die Autos verbrauchen Benzin wie sonst nirgendwo, aber das gehört offenbar zum Way of Life der Amerikaner und welcher Präsident will es sich mit seinen Wählern und der ihn finanzierenden Lobby schon verscherzen ?

Da ist es doch 'zielführender', die Naturreservate in Alaska aufzugeben und auch dort auf Teufel komm raus nach Öl zu bohren.

Der Energieverbrauch der Amis ist pro Kopf doppelt so hoch wie der der Deutschen und in den nächsten zwanzig Jahren wird eine weitere Zunahme um 35-40% erwartet !

Fast drei Viertel des Verbrauches müssen die USA importieren (und sind damit von Dritten – bspw dem Irak, Iran, Saudi Arabien abhängig), schließlich sind auch in Texas in den letzten Jahrzehnten keine nennenswerten Funde neuer Ölfelder bekanntgeworden.

Shell hat kürzlich mit der Meldung geschockt, daß sie ihre Reserven unrichtig eingeschätzt hätten und diese um 4,5 Mrd brl (!) geringer wären als bisher angenommen ! Hatte man bisher eine Art 'Beruhigungsstrategie' gefahren, keine Geologen befragt oder einfach nur dumme Buchhalter ? Diese Fehlmenge bedeutet rund USD 250 Mrd weniger Einnahmen für die Gesellschaft !

Eine einfache Überlegung sollte zu denken geben: werden jährlich 1,5 Mrd brl Öl gefördert (und verbraucht), müssen, um den status quo aufrechterhalten zu können, jährlich neue Ölfelder entdeckt werden die mindestens 1,5 Mrd brl pro Jahr Entnahme ermöglichen (nicht berücksichtigt dabei ist der stark steigende Verbrauch, insbesondere wegen China/Indien !).

Tatsache ist aber, daß in den letzten dreißig Jahren trotz enormer Anstrengungen und Investitionen seitens der Ölfirmen keine nennenswerten Ölfelder gefunden werden konnten.

Dies wurde auch vom Präsidenten von Exxon-Mobile bestätigt, der festgestellt hat, daß im Jahre 2010 – also 'morgen' – die Hälfte der täglichen Ölnachfrage aus Feldern zu bedienen sein wird, die

heute noch gar nicht in Produktion (gar nicht gefunden worden !) sind.

Die Erdölförderung ist in mehr als 50 Ländern der Erde bereits über ihrem jemals erzielten Maximum angelangt, die USA haben die maximale Förderung bereits 1971 überschritten gehabt. In Saudi-Arabien werden täglich fast dreißig Millionen m³ Meerwasser in die Förderstollen gepumpt, um ausreichend Druck zu erzeugen, um das Öl 'sprudeln' zu lassen.

Die höchsten Fördermengen sind auch in Lybien 1970, in Rumänien 1976, im Iran 1974, in Brunei 1979, in Kamerun in den 80-er Jahren gewesen; auch in Europa (Nordsee, Norwegen) wurde seit 2000 weniger produziert als in den Jahren vorher, die maximale Fördermöglichkeit für Brentoil ist schon Geschichte; die Quoten sind rückläufig.

Mehr als ein Dutzend weiterer Länder stehen kurz davor, ihre Fördermaxima in Kürze zu überschreiten.

Seit 1967 wurde in Saudi-Arabien kein größeres Ölfeld mehr entdeckt; aber die Täuschung der Weltöffentlichkeit geht weiter: die Exportquoten sind 1986 an die erhofften Reserven gekoppelt worden, also wurden ohne tauglichen Nachweis neuer Erschließungen die Reserven in den 80-/90-er Jahren um runde 100 Mrd brl nach oben geschätzt; steigende Reserven bei Förderung von mehr als 30 Mrd brl im selben Zeitraum ?

Hiebei handelt es sich offensichtlich um einen Trick, um kurzfristig den Export anzukurbeln und Geld einzunehmen; immerhin braucht man es, um andere Projekte zu finanzieren.

Warum wohl ändern diese Länder ihre Strategie und investieren seit einigen Jahren ungeahnte Summen in Tourismusprojekte ?

Die Entdeckungen neuer Ölfelder hält sich in sehr engen Grenzen: 2000 waren es 16, 2001 nur 8, 2002 nur mehr 3 und 2003 gar keines !

1950 wurden noch sechsmal so viele Reserven entdeckt wie in den 90-er Jahren, die insgesamt neue Vorräte von 9 Mrd brl erbrachten – der Verbrauch von nur sechs Jahren !

Es wird damit gerechnet, daß der Tagesbedarf jährlich um 2 Mio brl steigen wird, das wird auch von China verursacht; gab es dort 1993 erst paar hunderttausend Autos, sind es heute 20 Mio Autos, sollen es in 15 Jahren vermutlich 150 Mio, d.h. 6-8 mal so viele, sein.

Aus 15 Mio Motorrädern vor zehn Jahren wurden heute schon 100 Mio !

Obwohl China extreme Anstrengungen unternimmt, alle Varianten der alternativen Energien zu entwickeln (Atomstrom, Wasserkraft, Windmühlen, Solarzellen, Brennstoffzellen, usw.), importiert es laufend steigende Mengen an Erdöl.

Bekanntlich kann China nicht ausreichend viel Energie (aus Kohle u.a.) herstellen, deshalb werden unvorstellbare Mengen an Diesellaggregaten installiert – und die brauchen Öl.

China verbraucht pro Person jedoch erst etwa ein Viertel (!) der Energie von Mexiko. Was ist, wenn sie 'aufholen' ? (das wäre dann ein Drittel des täglichen Weltverbrauchs !)

Öl und die zukünftige Problematik der Energiebeschaffung (kann man Energie 'gewinnen' ?, handelt es sich vielleicht doch um ein Glücksspiel dabei ?) wird von der Presse total vernachlässigt, es ist nicht 'in' (wie über die wahren Themen, die uns beschäftigen sollten, weil sie unser Leben und unsere Zukunft betreffen, nie rechtzeitig oder richtig oder vollständig oder objektiv geschrieben wird; Tagesklamauk und -gezänk, Nebensächlichkeiten und 'Vergangenheitsbewältigung' sind da schon zugkräftiger für den einfachen Bürger.)

Die Ölkonzerne haben ihr eigenes Interesse, die Wahrheiten zu verschweigen, sind doch statistisch hohe Förderquoten 'beruhigend', hohe Einnahmen günstig für die Aktienkurse (und damit die Vorstandsbezüge !)

Die Öllobby ist grundsätzlich gegen die Entwicklung von Alternativen, wie Wasserstoffmotor, Tesla-Energie, Brennstoffzellen, u.a., weil damit ihr kurzfristiges Ziel eines höheren Ölpreises in Gefahr geriete.

Der Bezinpreis – heute bei uns bei ca. EUR 1 pro Liter – ist in den vergangenen Jahrzehnten aber gar nicht so dramatisch gestiegen wie das oft dargestellt wird: am Beginn der 70-er Jahre kostete Benzin ATS 3,20 , also etwa EUR 0,23 oder 23% von heute. Dem sollte man aber die Entwicklung der Einkommen dieser 35 Jahre entgegenstellen !

Die Horrormeldung der letzten Wochen war, daß der Ölpreis von USD 50 auch auf USD 100 ansteigen könnte !

Prof. Simmons, Havard, hält gar einen Ölpreis von USD 180 für angemessen.

Was ist aber, wenn das Öl knapp wird, die Preise sich nochmals verdoppeln ?

Das könnte eine Rezession in den USA und dann auch in Europa zur Folge haben, bei extremer Ölknappheit, bei Versiegen der Quellen insgesamt wären die Flughäfen leer, die Straßen voll wie beim Frächterstreik, die Supermärkte nicht beliefert (irre Entfernungen und Warentransporte quer durch den Kontinent (in Nordamerika legt jedes Nahrungsmittel bis zum Verbraucher durchschnittlich mehr als 2.000 km zurück !) zeigen dann ihre praktischen Auswirkungen nicht mehr nur als Kolonnen, Staus und Umweltbelastung, sondern in ganz 'unerwarteter' Form), tägliches Anstellen um Benzin (wir erinnern uns an Benzinpreisanstiege der Vergangenheit, als hunderte Autofahrer nächtens in Kolonnen vor den Zapfsäulen warteten !) vermutlich sinnlos, Krankenhäuser müßten schließen, die Straßenbeléuchtung fällt aus,....
90% der Chemikalien, Medikamente, Kunststoffe ... haben Erdöl als Ausgangsprodukt !

Es gibt schon 700 Mio Autos und laufend werden es mehr (auch wenn General Motors und Ford mittlerweile offiziell vor dem Aus stehen !), zehntausende Flugzeuge sind ständig in der Luft und jedes verbrennt rund 5 t Kerosin pro Stunde !

Kann man wirklich annehmen, daß sich eine Resource, die sich nicht selbst ersetzt, aber in enormen, laufend steigenden Mengen verbraucht wird, dennoch unbeschränkt vorhanden sein wird ?

Haben der erste und zweite 'Ölschock' nicht gereicht, um die einfachen Gedankenstrukturen der Menschen endlich dem Intelligenzpotential dieser Spezies anzupassen ?

Vor mehr als einer Generation erschien der aufrüttelnde Bericht des Club of Rome; hatte er recht ?: jein: ja, die Ressourcen sind beschränkt und wir sollten damit verantwortungsvoll umgehen, nein, weil die Statistiken im Sinne der Darstellung angepaßt worden sind.

Der nächste Schock wird die bisherigen aber in den Schatten stellen !

Dr. Hubbert, Geophysiker an der Columbia-University, machte hervorragende Entdeckungen und Entwicklungen auf dem Ölsektor, er sagte aber auch schon 1956 die Spitze der Ölförderung der USA für 1970 voraus; er machte sich damit unbeliebt, verlor Forschungsaufträge und wurde nachdrücklich 'ersucht', dies nicht zu veröffentlichen.

Geglaubt hat ihm also niemand; andere Geologen waren da flexibler und legten den Peak der Ölförderung auf die Jahre 1990, später auf 2010.

Der Peak der Förderung in USA war tatsächlich dann 1971; die Ölimporte der USA haben sich in den nachfolgenden Jahren vervielfacht.

Die Spitze der Förderung ist nach Ausbeutung des halben Ölfeldes erreicht, dann wird die Förderung erst richtig teuer !

Dr. Deffeyes, Princeton-University, meint, daß der Peak der Förderungen weltweit in den nächsten Monaten (!!) liegen würde, dann wird die Menge durchschnittlich zumindest stagnieren und in der Folge täglich weniger als am jeweiligen Vortag gefördert werden können.

'Ein Tropfen Öl ist soviel wert wie ein Tropfen Blut' (Clemenceau)

Morde wegen Öl? Nun ja, was unterscheidet die bisherigen Energie-/Öl-Kriege davon ?

Das Auffinden neuer riesiger Ölfelder ist nahezu aussichtslos; auch bei Feldern in der Größe der bisher größten (Ghawan) würden dessen Vorräte nur für eine sehr überschaubare Dauer von Jahren reichen können.

Die Ölgewinnung aus Ölsanden (Canada: Athabasca-Felder) kostet aber mehr als zehnmal soviel wie aus den Arabischen Ölfeldern; ein sinkender Ölpreis ist daher nicht realistisch.

Aber nicht nur die Treibstoffe, auch alle anderen Produkte, die aus Erdöl hergestellt werden, müssen sich preislich an das Rohmaterial anpassen.

Wer auf langfristig wieder merklich sinkende Ölpreise hofft, macht den Wunsch zum Vater seiner Gedanken.